

nah dran



Advent ist die Zeit der Ankunft. Im Stall zu Bethlehem wird Gottes Heil allen zuteil, egal ob Hirte oder König. Foto: Bea Teusch

*Kündet allen in der Not:
Fasset Mut und habt Vertrauen.
Bald wird kommen unser Gott;
herrlich werdet ihr ihn schauen.
Allen Menschen wird zuteil
Gottes Heil.*

*Gott naht sich mit neuer Huld,
dass wir uns zu ihm bekehren;
er will lösen unsre Schuld,
ewig soll der Friede währen.
Allen Menschen wird zuteil
Gottes Heil.* (GL 221, 1.U.2. STR.)

ZEIT ZUR BESINNUNG

DER ADVENT FORDERT UNS AUF, EINMAL INNEZUHALTEN

In einer Welt, in der einerseits das Engagement von jungen Menschen für diese eine Welt immer größer wird, regieren andererseits zunehmend Egoisten. Noch immer wird aufgerüstet, statt Friedensverträge einzuhalten. Es wird im Sinne der wirtschaftlichen Interessen mit Worten und Taten gekämpft.

Die vielen Krisenherde dieser Welt bescheren Ländern, die seit vielen Jahren im Frieden leben, einen un-aufhörlichen Zustrom von Flüchtlingen. Diese sind auf der Suche nach einem Leben in Würde und Sicherheit. Was

wird dabei herauskommen, wenn nicht alle Menschen guten Willens sich zusammentun und für ein Leben in Frieden und Freiheit einstehen?

Es ist Advent. Zeit zum Innehalten, zur Besinnung. Zeit, sich anderen Menschen in ihrer Not zuzuwenden. Gott will zur Welt kommen, der Friedensfürst. Werden wir ihn gebührend empfangen? Wir alle sind aufgerufen, mutig an einem Reich des Friedens und der Liebe mit zu bauen, damit Jesus Christus in Einer/Einem jeden von uns Heimat finden kann. IHR REDAKTIONSTEAM

EIN GUTER START FÜR KLEINE FÜSSE

SÖCKCHEN UND UNTERSCHRIFTEN ÜBERREICHT



Diözesanvorstandsmitglieder überreichen Söckchen und Unterschriftenlisten in Saarbrücken an Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Foto: Frederic Becker, Ministerium Saarbrücken

6.400 Unterschriften und 2.800 handgestrickte Babysockchen wurden von der kfd im Bistum Trier für die Aktion „Ein guter Start für kleine Füße“ gesammelt. Damit soll eine verlässliche und sichere Geburtshilfe in Deutschland unterstützt werden.

Im Rahmen der Aktion überreichten Diözesanvorstandsmitglieder die von kfd-Mitgliedern handgestrickten Babysockchen und die Unterschriften an Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Saarland sowie an Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz. Die Unterschriften werden nach Berlin an den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn weitergeleitet. Die Söckchen wurden im Saarland von der Ministerin persönlich an die Geburtshilfestationen weitergereicht. In Rheinland-Pfalz wird der Diözesanvorstand die weitere Verteilung übernehmen. Jedes Söckchen-Paar, versehen mit den Forderungen der kfd, trägt zur Aufklärung bei!

Die Ministerinnen unterstützen die Forderungen der kfd für eine sichere Geburtshilfe in Deutschland. Inhalt beider Gespräche war, dass eine qualitativ hochwertige stationäre Geburtshilfe, insbesondere für Risikogeburten, nur gewährleistet werden kann, wenn das Krankenhaus eine gewisse Größe hat, um über ausreichendes erfahrenes Personal und notwendige Ausstattung zu verfügen. Margot Klein, kfd-Diözesanvorsitzende betonte, dass für die Geburtshilfe nicht wirtschaftliche Faktoren im Vordergrund stehen dürfen.

In den Gesprächen wurde deutlich: Es braucht eine breite Solidarität, die Länder können nicht alles leisten, die Bundespolitik und Krankenkassen sind hier gefordert. Die kfd wird dranbleiben, denn sie will „einen guten Start für kleine Füße“. Es braucht ein Umdenken, um eine verlässliche und sichere Geburtshilfe in Deutschland zu gewährleisten. Es geht um Fürsorge und nicht um wirtschaftliche Rentabilität. PE

OFFENSIV UND MUTIG VORANGEHEN

ENTSCHEIDENDE SCHRITTE DER kfd IN DIE ZUKUNFT

Seit Jahrzehnten setzt sich die kfd für eine stärkere Beteiligung von Frauen in Ämtern und Diensten der katholischen Kirche ein. Mutig sind auch die Forderungen des Bundesverbandes im Positionspapier „gleich und berechtigt“, das einstimmig in der Bundesversammlung im Juni beschlossen wurde.

Wares in den letzten Jahrzehnten noch die Forderung nach dem Diakoniat der Frau, so hat sich der Verband durch das Positionspapier für die Weiterentwicklung der damaligen Position entschieden. Die gleichen Forderungen finden sich im Netzwerk Maria 2.0 und gehen noch weiter: keine kirchlichen Ämter für Missbrauchstäter, -dulder und -vertuscher; Überstellung von Missbrauchsverdächtigen an weltliche Ermittlungsbehörden; Aufhebung des Pflichtzölibats; Anpassung der Sexualmoral an die Lebenswirklichkeit der Menschen.

In der Diözesanversammlung im Bistum Trier haben sich die Delegierten offen für die Unterstützung des Positionspapieres gezeigt. Die Diskussionen drehten sich auch um die Aktion der Münsteraner Initiative Maria 2.0, die einhellig positive Resonanz fand. „Ich finde Maria 2.0 gut, weil die Menschen hellhörig gemacht werden. Die Frauen leisten viel in und für die Kirche“, sagte eine Delegierte.

Die Forderung der kfd für eine geschlechtergerechte Kirche mit Zugang zu allen Weihen und Ämtern symbolisiert ein Purpurkreuzanstecker, den die kfd-Frauen voller Überzeugung tragen. In der Aktionswoche haben sich in Ortsgruppen und kfd-Dekanaten Frauen zusammengefunden, die für die Geschlechtergerechtigkeit eintreten wol-

„Mut ist der vollkommene Wille, den kein Schrecken erschüttern kann.“

RALPH WALDO EMERSON

len. Hier sei beispielsweise genannt: die Frauen des kfd-Dekanats Saarbrücken, die mit zwei Fußmärschen durch die Stadt auf die Forderungen der Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche aufmerksam machten.

So gehen die kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Trier weiter mutig voran und bleiben beharrlich bei ihrer Forderung, denn: Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern. GB

DIÖZESANES SPENDEN- PROJEKT ABGESCHLOSSEN

79.000 EURO FÜR NORDSYRIEN GESAMMELT

Bei dem diözesanen Spendenprojekt „Leben im Krieg – Hoffnung auf Zukunft“ wurden über 79.000 Euro zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in Rojava/Nordsyrien gespendet.

Nach einer musikalischen Eröffnung trug Projektreferentin Meike Nack von der „Stiftung der Freien Frau“ im Rahmen der kfd-Diözesanversammlung ihren Abschlussbericht vor. Trotz der schwierigen Situation in Rojava/Nordsyrien gelang es der Stiftung, ihre Arbeiten weiterzuführen und sogar auszuweiten. Das vierjährige Gesundheitsprojekt ist ein Beispiel für kommunales und nachhaltiges Arbeiten in der Region. Es haben bisher über zehntausend Frauen und mindestens ebenso viele Kinder von dem Projekt profitiert.

Meike Nack bewertete das Projekt als überaus erfolgreich. „Durch die vierjährige Unterstützung der kfd im Bistum Trier hatten wir eine kontinuierliche Planungssicherheit, die es uns ermöglicht hat, Erfahrungen zu sammeln sowie ein umfassendes Gesundheits- und Bildungsangebot für Frauen und Kinder in sechs Städten und in drei



Mitglieder des Diözesanvorstandes überreichen die letzte Zahlung an Meike Nack, ehrenamtliche Projektreferentin und Vertreterin der Stiftung. Foto: Tim Löwenbrück

Flüchtlingscamps bereitzustellen“, so Nack. „Wir konnten eine sehr große Anzahl an Frauen durch Ausbildung für ein ehrenamtliches sowie berufliches Engagement gewinnen. Wir stehen mit unserem Projekt beispielhaft für einen Wandel in Nordsyrien von einer kurzfristig-akuten hin zu einer präventiven, nachhaltigen, langfristigen und frauenorientierten Gesundheitsversorgung in einer Krisenregion. Damit wurden Grundsteine für eine autonome Gesundheitsversorgung von Frauen gelegt.“

Zum Schluss bedankte Nack sich bei allen Frauen der kfd im Bistum Trier. Die Zusammenarbeit sei angenehm und inspirierend gewesen. Sie lobte ausdrücklich das Engagement, die Begeisterung und das Mitgefühl der kfd-Frauen. Der grenzenlose Geist der Solidarität unter Frauen sei ein wesentlicher Grundstein für solch fruchtbare Projekte. [Der vollständige Abschlussbericht steht als Download unter www.kfd-trier.de/projekte/syrien-rojava/ zur Verfügung.](http://www.kfd-trier.de/projekte/syrien-rojava/)

NEUES SPENDENPROJEKT FÜR 2020 GEPLANT

GEGEN GEWALT IN TEXTILFABRIKEN IN BANGLADESCH

3



Fabrikarbeiterinnen in Bangladesch sind zum Teil sehr jung. Häufig haben sie mit Formen sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz zu tun. Foto: FEMNET

Die kfd im Diözesanverband Trier hat ein neues diözesanes Spendenprojekt beschlossen, welches von 2020 bis 2022 in Kooperation mit FEMNET geplant ist. Themenschwerpunkt ist „Gemeinsam gegen Gewalt!“ Dabei sollen in erster Linie Textilarbeiterinnen in Fabriken in Bangladesch unterstützt werden.

Gewalt an Mädchen und Frauen ist ein Tabuthema – vor allem, wenn es um sexualisierte Gewalt geht. In Ländern wie Bangladesch ist die Lage umso dramatischer. Studien zeigen, dass Frauen, die in den Bekleidungsfabriken die Mehrheit der Arbeitskräfte stellen, häufig von systematischen Übergriffen durch männliche Vorgesetzte in den Fabriken betroffen sind. Schläge, Beleidigungen und Anzüglichkeiten gehören zum Alltag. Die Frauen können sich aufgrund der Machtstrukturen in den Fabriken kaum wehren, weil sie bei Verweigerung schikaniert, bedroht oder gar entlassen werden. Management und einkaufende Unternehmen sind sich der Problemlage nicht bewusst oder sprechen nicht darüber. Selbst die Gewerkschaften werden oft von Männern geführt, die die Lage der Frauen nicht ausreichend wahrnehmen.

Damit Frauen selbstbestimmt und in Würde arbeiten und leben können, unterstützt FEMNET in Bangladesch die Nichtregierungsorganisation BCWS (Bangladesh Center for Workers Solidarity) darin, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen. BCWS hilft den Frauen in den Fabriken, sich zu organisieren, klärt sie über ihre Rechte auf, stellt sicher, dass es Anlaufstellen für die Opfer von Gewalt gibt und setzt sich für entsprechende gesetzliche Regelungen ein. In Deutschland tritt FEMNET in einen Dialog mit Textilunternehmen, um diese als Einkäufer für das Thema zu sensibilisieren. [SINA MARX](#), [FEMNET](#)

BISTUMSSYNODE

kfd WIRD EIN „ORT VON KIRCHE IN DER PFARREI“



Die ersten 15 „PdZs“ – Pfarreien der Zukunft – werden im Januar 2020 ihre Arbeit im Bistum aufnehmen. Der kfd-Vorstand beobachtet bei vielen Mitgliedern Verunsicherungen, wie es für die kfd-Gruppen in der neuen Pfarreienstruktur weitergehen wird.

Grundsätzlich können die Gruppen in ihrer bestehenden Form weiterarbeiten und müssen sich nicht auflösen oder in der neuen Pfarreistruktur zusammenschließen. Überall dort, wo aktive, lebendige Gemeinschaften bestehen, sollen auch diese erhalten bleiben. Jede kfd kann sich als „Ort von Kirche in der Pfarrei“ durch die Pastorkammer registrieren lassen. Dies gewährleistet der kfd Mitbestimmung durch die Delegation in der Synodalversammlung, eine Mitwirkung für eine geschlechtergerechte Kirche und garantiert die Unterstützung durch pastorales Personal.

Für die betroffenen Gruppen bietet der Diözesanvorstand drei Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Synodenbüro an. Anmeldung gerne schon jetzt in der kfd-Geschäftsstelle.

DONNERSTAG, 23. JANUAR, 10 BIS 14 UHR
Neuwied, FBS (inklusive Mittagessen);

DONNERSTAG, 23. JANUAR, 13 BIS 17 UHR
Neuwied, FBS (inklusive Mittagessen)

MITTWOCH, 12. FEBRUAR, 12 BIS 16 UHR
Saarbrücken, (inklusive Mittagessen)

Des Weiteren wird mit dem Adventversand ein Leitfaden für die Bewerbung und Registrierung als „Ort von Kirche“ allen kfd-Gruppen zur Verfügung gestellt. Bei Fragen oder Unsicherheiten stehen alle kfd-Diözesanvorstandsmitglieder und die kfd-Geschäftsstelle bereit. PE

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND TRIER, SICHELSTR. 36, 54290 TRIER
T 0651.9948690, MAIL: INFO@KFD-TRIER.DE, WWW.KFD-TRIER.DE
FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFDTRIER
REDAKTION GABRIELE BACKENDORF (GB), ROSWITHA HILLEN (RH),
PETRA ERBRATH (PE, V.I.S.D.P.)
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF
REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE WAR AM 14. OKTOBER 2019.
DIE NÄCHSTE AUSGABE DER „NAH DRAN“ ERSCHEINT IM MÄRZ 2020.

TERMINE 2020

AUSZUG AUS DEM kfd-JAHRESPROGRAMM –
JETZT SCHON VORMERKEN!

SONNTAG, 26. APRIL, TAG DES EHRENAMTLICHEN
ENGAGEMENTS

Heilig-Rock-Tage: HERAUSGERUFEN – mach uns zu neuem bereit.

FREITAG, 15. MAI, BIS SAMSTAG, 16. MAI

Biografieseminar: Küchenfee und/oder Rock 'n' Roll.
Im Exerzitenhaus Carmel Springiersbach, Bengel.

DONNERSTAG, 21. MAI, BIS SONNTAG, 24. MAI

Besinnungstage: „Erinnerungskultur“ – gegen das Vergessen! Ort: Schleiden, Ruhrsee und Vogelsang.

FREITAG, 7. AUGUST, BIS SAMSTAG, 8. AUGUST

Basistreff: kfd – die macht. für dich. für alle. Ort: Benediktinerabtei St. Lioba, Tholey.

Hinweis: Gerne senden wir Ihnen das vollständige Jahresprogramm in Form des kfd-Taschenkalenders mit Kalendarium und monatlichen Impulsen zu.

WIR GRATULIEREN

Pfarrjubiläen

40 JAHRE:	St. Laurentius, Wallhausen
50 JAHRE:	St. Michael, Neuwied-Feldkirchen
60 JAHRE:	St. Eligius Saarbrücken
85 JAHRE:	St. Johannes, Damschied
90 JAHRE:	St. Mauritius, Alsweiler Maria Himmelfahrt, Neuwied-Gladbach Christkönig, Saarbrücken
95 JAHRE:	St. Amandus, Kordel
100 JAHRE:	Dreifaltigkeit, Lebach St. Martin, Briedel
110 JAHRE:	St. Bartholomäus, Hasborn-Dautweiler
150 JAHRE:	St. Johannes Treis-Karden

Geburtstage

100 JAHRE:	Maria Adam, Dickenschied
101 JAHRE:	Amalie Schumacher, Adenau

Am Ende des Jahres denken wir an alle kfd-Frauen, deren Leben sich im Lauf des Jahres vollendet hat. Sie haben – sei es im Vorstand, sei es in ihren Pfarreien vor Ort – auf vielfältige Weise am Reich Gottes mitgearbeitet. Wir sind dankbar, dass sie zu unserer großen Gemeinschaft gehört haben und bitten Gott, sie mit offenen Armen zu empfangen und ihnen einen Platz in seinem großen Haus der Liebe zu schenken.